

arbeit schon mehr in ihrer Öffnung zum gesellschaftlichen (wenn auch noch nicht politischen) Einsatz hin.

Rüdiger Reitz

Fantasie für die Welt. Gemeinden in neuer Gestalt. Im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchentages herausgegeben von Gerhard Schnath. Kreuz-Verlag, Stuttgart 1969. 165 Seiten. Kart. DM 12,80.

Die *Theoretiker* der Kirchenreform sind bisher gut zu Fuß gewesen, kurz vor dem Ziel jedoch werden sie auf einmal fußkrank und schnallen ab. Ziel heißt hier die *praktische* Durchführung neuer Strukturansätze, selbst wenn sie nur in kleinen Schritten erfolgt. An dieser Fußkrankheit der zum stetigen Exodus aufrufenden Theologen leiden viele publizistische Versuche, die in jüngster Zeit zum Thema Kirchenreform die Buchhandlungen mit kurzlebigen Druckerzeugnissen und die Zeitschriften mit Artikeln versorgt haben.

Der von Gerhard Schnath im Auftrag des Deutschen Evangelischen Kirchentages herausgegebene Sammelband „Fantasie für die Welt“ (voraus ging ein ähnlicher Versuch über Gottesdienste in neuer Gestalt unter dem Titel „Fantasie für Gott“) ist eine wohlthuende Ausnahme. U. a. enthält er 8 Darstellungen von erfolgreichen und gescheiterten Modellen aus Deutschland und der Ökumene, weiterhin einen mehr theoretischen Teil unter der Überschrift „Reflexionen“ sowie praktische Anleitungen zur Vorarbeit in der Kirchenreform (Gemeindeanalysen, soziologische, bedenkenswerte Faktoren).

Die Erfahrungsberichte aus der Reformarbeit von 8 Gemeinden sind keineswegs auf einen Nenner zu bringen. Die Kirchenreform für die Gemeinde Mörfelden bei Frankfurt war und ist die Fluglärmbekämpfung, im Baunatal bei Kassel sah sich eine Dorfgemeinde über Nacht durch die Montage eines VW-Teilwerkes heraus-

gefordert, und in Woolwich (England) machte ein Pfarrerteam den letzten – und gescheiterten – Versuch, der kirchlichen Arbeit neue Impulse zuzuführen.

Leider ist bei der Auswahl die Darstellung des Experiments mit dem Stadtteam von Philadelphia (USA) zu kurz gekommen, wie überhaupt Experimente mit Spezialdiensten (specialized ministries, also der Pfarrer im Einkaufszentrum, im Bankenviertel usw.) keine Aufnahme in den Sammelband gefunden haben.

Diesen kleinen Mängeln zum Trotz darf man dem Buch bescheinigen, daß es eine repräsentative Auswahl von theoretischen und praktischen Beiträgen (letztere teilweise bis hin zur minutiösen Darstellung von Aktionen) vereinigt, deren Kenntnisnahme beträchtlichen Informationswert für Kirchenreformfreudige darstellt.

Rüdiger Reitz

LEXIKA

Lexikon der christlichen Ikonographie. Herausgegeben von Engelbert Kirschbaum SJ in Zusammenarbeit mit Günter Bandmann, Wolfgang Braunfels, Johannes Kollwitz †, Wilhelm Mrazek, Alfred A. Schmid, Hugo Schnell. Band I: Allgemeine Ikonographie A–Ezechiel. Verlag Herder, Rom–Freiburg–Basel–Wien 1968. Lexikon–8°. 36 und 360 S., 295 Abb. Leinen DM 138.–

Herausgeber und Verlag legen den ersten Band eines umfassenden und weit-
ausgehend (auf sechs Bände!) geplanten, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und von der Stiftung Volkswagenwerk subventionierten Lexikon-Unternehmens vor, das die Darstellungsformen der christlichen Themen und Ideen in der bildenden Kunst im Laufe der Geschichte des Christentums zusammenfassend in größeren alphabetisch angeordneten Artikeln